

Ephesos

Zentrum der paulinischen Mission

Ephesos ist ausnahmsweise einmal keine Kolonie, wie zuletzt Korinth und Philippi, sondern eine Provinzhauptstadt, wie Thessaloniki und Korinth (Korinth ist sowohl eine römische Kolonie als auch Hauptstadt der Provinz *Achaia*, wie wir gesehen haben). Wie Korinth ist auch Ephesos eine sehr alte Stadt, die schon lange vor Paulus groß und bedeutend war. Ich erinnere Sie an den berühmten vorsokratischen Philosophen Heraklit von Ephesos, der um 600 v. Chr. hier seine die Jahrtausende überdauernde Philosophie vom Logos entwickelt hat. Die kontinuierliche Bedeutung der Stadt über die Jahrhunderte hängt nicht zuletzt an dem Tempel der Artemis, den Ephesos ihr eigen nennt, und der in unserem Kapitel Apg 19 eine zentrale Rolle spielt.

**Ephesos
Hauptstadt
der Asia**



Abb. 1: Der Tempel der Artemis von Ephesos heute

Der Artemistempel – der übrigens schon für Heraklit von Bedeutung war: er hat sein Werk dort deponiert – ist eine rechte Enttäuschung für den heutigen Besucher, wie die Abbildung¹ auf der vorigen Seite zeigt.

In der Antike zählte dieser Tempel dagegen zu den sieben Weltwundern. Er wurde von allen Menschen bestaunt. Einen Eindruck davon können heute nur noch Rekonstruktionszeichnungen und Modelle vermitteln.

Eine solche Rekonstruktionszeichnung des Artemistempels² können Sie auf der nebenstehenden Abbildung bewundern. Interessant ist die Lage des Tempels vor der Stadt: Der Tempel liegt außerhalb des Mauerrings (vgl. dazu den in Apg 14,13 erwähnten Zeustempel!).

Die Stadt selbst dagegen liegt weiter im Westen und ist durch eine Straße mit dem Heiligtum verbunden.

Dieser Artemistempel ist für die überaus spannende Geschichte in Apg 19,23–40 von zentraler Bedeutung. Er ist nämlich nicht nur eines der sieben Weltwunder, wie wir gehört haben, und ein Bankhaus von weltweiter Bedeutung, nein er setzt auch ganze Zweige von Gewerbetreibenden in Lohn und Brot, so die Devotionalienhändler, die den Aufruhr in unserer Geschichte veranlassen: Sie fürchten um ihre Existenz, seit Paulus in Ephesos so erfolgreich tätig ist und die Menschen der Artemis abspenstig macht. Es kommt zu einer unangemeldeten Demonstration und einer Versammlung im Theater von Ephesos, wo der Kampfruf „Groß ist die Artemis der Ephesier!“ ertönt. Von besonderem Interesse sind auch die hier erwähnten Behörden.

Dabei handelt es sich um die Asiarchen: „Einige aber von den Asiarchen, die mit ihm [dem Paulus] befreundet waren, schickten zu ihm und forderten ihn auf, sich nicht ins Theater zu begeben“ (19,31). Der flüchtige Leser gewinnt aus dieser Notiz den Eindruck, Paulus sei hier in Ephesos genauso gut informiert wie in Thessaloniki (wo als spezifische Behörden die Politarchen genannt werden, vgl. 17,6.8³) und in Philippi (wo, wie wir gesehen haben, Lukas sich ganz besonders

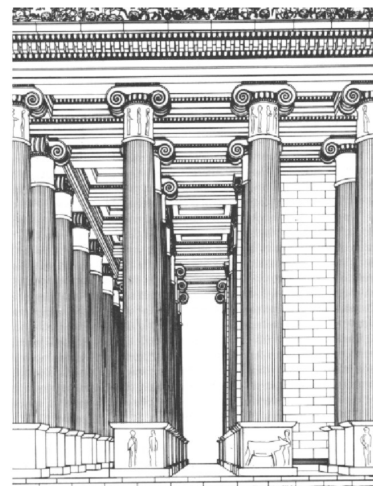


Abbildung 2: Rekonstruktion des Artemistempels

Der Tempel der Artemis

Die Asiarchen

¹ Anton Bammer: Das Heiligtum der Artemis von Ephesos, Graz 1984, Abb. 3 nach S. 36.

² Anton Bammer: Das Heiligtum der Artemis von Ephesos, Graz 1984, Abb. 112 auf S. 221.

³ Zu den Politarchen in Thessaloniki und überhaupt in Makedonien vgl. die Studie von *Christoph vom Brocke*: Thessaloniki – Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. Eine frühe christli-

gut auskennt). Diese Notiz ist interessant im Zusammenhang der These, wonach Lukas in Ephesos schreibe, wie sie z. B. von Peder Borgen⁴ vertreten wird. Dazu habe ich mich in einem Anhang von Philippi II wie folgt geäußert:

„Die hier angeführte Borgensche These, wonach Lukas in Ephesos schreibt, ist schon wegen Apg 19,31 unmöglich: Die Ἀσιάρχαι treten hier als Gremium in Erscheinung; keinem Bewohner der Stadt Ephesos konnte es jedoch verborgen bleiben, daß es immer nur *einen* Asiarchen gibt (dies beweisen auch sämtliche literarischen und epigraphischen Zeugnisse: Die TLG-CD-ROM #D bietet lediglich 10 Belege; Strabo ist der einzige vom Neuen Testament unabhängige Autor, der den Plural bezeugt [Geogr. XIV 1,42]. Er spricht an dieser Stelle von der Stadt Tralleis, die immer Asiarchen hervorgebracht habe, d. h. dieser Beleg ist gerade kein solcher, der mehrere Asiarchen *gleichzeitig* auftreten ließe! Was sodann die epigraphischen Belege betrifft, so ergibt die Suche nach #ασιαρχ- auf der PHI-CD-ROM #7 insgesamt 220 Belege. Darunter sind nur ca. ein Dutzend pluralische Belege. Meist handelt es sich dabei um Ehreninschriften, in der der oder die zu Ehrende als Abkomme von Asiarchen erscheint, d. h. mehrere Vorgängergenerationen der betreffenden Familie weisen jeweils einen Asiarchen auf. D. h. einen Apg 19,31 vergleichbaren Plural *bieten auch die Inschriften nicht*). Damit scheidet Ephesos als Abfassungsort des lukanischen Doppelwerks nach meinem Urteil definitiv aus.“⁵ Diese Feststellung ist wichtig für die Einleitungsfragen zum lukanischen Doppelwerk, mit denen wir uns im Zusammenhang der Apostelgeschichte bereits befaßt haaben.

**Lukas und
Ephesos**

Einen dieser Aristarchen möchte ich Ihnen zum Schluß auch noch persönlich vorstellen. Es handelt sich dabei um Tiberius Claudius Aristion.⁶ Dieser Mann ist etwas Besonderes, was man schon daran sehen kann, daß er mitten in der Stadt seine letzte Ruhestätte gefunden hat und zwar ganz in der Nähe der Kelsos-Bibliothek. In der Antike befinden sich die Friedhöfe stets vor der Stadt, an den Zugangswegen aufgereiht; wird jemand in der Stadt selbst bestattet, muß dafür ein besonderer

**Tiberius
Claudius
Aristion**

che Gemeinde in ihrer heidnischen Umwelt, WUNT 2/125, Tübingen 2001, S. 259–265.

⁴ Peder Borgen: Philo, Luke and Geography, in: ders: Philo, John and Paul. New Perspectives on Judaism and Early Christianity, BJSt 131, Atlanta 1987, S. 273–285.

⁵ Philippi II 836.

⁶ Hilke Thür [Hg.]: „... und verschönerte die Stadt ...“ /... και κοσμήσαντα τὴν πόλιν ... Ein ephesischer Priester des Kaiserkultes in seinem Umfeld, ÖAI Sonderschriften 27, Wien 1997. Das Portait, das auf der folgenden Seite abgedruckt wird, findet sich hier auf S. 79 als Abb. 31b.

Man kann den Kopf bewundern im Kaisersaal des Museums in Selçuk, wo er seit einigen Jahren ausgestellt ist.

Eine farbige Abbildung dieses Kopfes finden Sie in unserm letzten Exkursionsband aus der Türkei (www.antike-exkursion.de) auf S. 16 als Abb. 8.

Grund vorliegen. D.h. dem hier Bestatteten muß ein ganz besonderer Rang zukommen. Doch der Reihe nach: Die Archäologen waren 1988 vor allem deswegen überrascht, weil sie in diesem Sarkophag nicht nur mehrere Skelette und die üblichen Grabbeigaben, sondern insbesondere unsern Portraitkopf fanden: „Das Attribut der Büstenkrone, das den Dargestellten als Priester des Kaiserkultes ausweist, und ebenso die hohe künstlerische Qualität der realistischen Wiedergabe definierte das Marmorporträt a priori als außergewöhnlichen Fund.“⁷

Die anthropologische Untersuchung ergab, daß das Portrait einen der Menschen darstellt, dessen Skelett im Sarkophag gefunden worden war. Daran schloß sich die Diskussion darüber, „ob es möglich und wissenschaftlich vertretbar sei, das Marmorporträt mit einer historischen ephesischen Persönlichkeit zu verbinden, die mittels außergewöhnlicher Verdienste um die Stadt die Voraussetzungen für ein Ehrenbegräbnis innerhalb der Stadtmauern in der Umgebung des Fundortes ... erworben haben mußte.“⁸

Der epigraphische Befund⁹ führte bald auf den Namen Tiberius Claudius Aristion, der in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts als ἀρχιερεὺς τῆς Ἀσίας fungierte. Er gehörte einer alteingesessenen Familie von Rang an: Schon sein Großvater war zur Zeit des Augustus in Ephesos γραμματεὺς (zu diesem Amt vgl. in unserm Kapitel 19 den Vers 35), wie Münzen aus Ephesos bezeugen.¹⁰

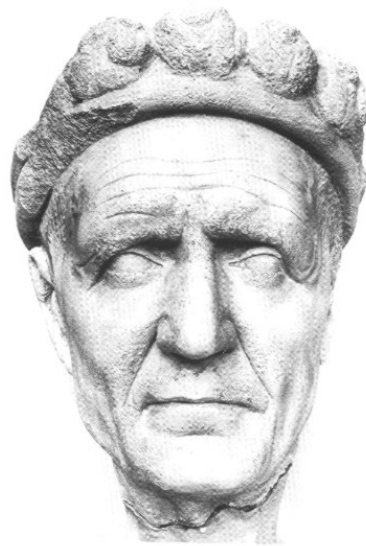


Abbildung 3: Das Portrait des Tiberius Claudius Aristion

⁷ Hilke Thür: Vorbemerkungen, a.a.O., S. 15.

⁸ Ebd.

⁹ Die ephesinischen Inschriften sind in einer Reihe von großformatigen Bänden der IGSK gesammelt; die genauen bibliographischen Angaben findet man unter www.antike-exkursion.de als Anhang zu dem Exkursionsband in der Literaturliste. Ich setze die Liste daher nicht hierher.

¹⁰ Peter Scherrer: Das Ehrengrab des Kaiserpriesters am Embolos – Eine Personensuche, in dem von Hilke Thür herausgegebenen Sammelband, S. 113–139; zum Großvater unseres Aristion hier S. 124.

Unser Aristion, der Enkel, war ein Mann mit vielen Titeln und Ämtern, die ich Ihnen hier nicht im einzelnen aufzählen will. „Da die Erzpriester der Provinz sich beliebig alternativ als ἀσιάρχης bezeichnen durften, so auch Aristion, war mit der sakralen Funktion offensichtlich eine Art Vorsitz oder zumindest eine besondere Stellung bei den Landtagszusammenkünften verbunden.“¹¹ Besonders hat er sich als Sponsor der Stadt in vielfältiger Weise hervorgetan. „Als Krönung seines Lebenswerkes errichtete er vor 114 n. Chr. eine ca. 40 km lange, vierte ephesische Fernwasserleitung, deren monumentale zweistöckige Brunnenarchitektur an den Hauptstraßen der Stadt seinen langdauernden Ruhm der Öffentlichkeit verkündeten.“¹²

Ich habe Ihnen diesen Mann so ausführlich vorgestellt, damit Sie ein Gefühl dafür entwickeln, welche Art von Personal Lukas in unserm 19. Kapitel aufbietet: Schon bei der Darstellung der *duumviri iure dicundo* in Kapitel 16 der Apostelgeschichte kann man mißtrauisch werden. Die Asiarchen aber, die Lukas hier als mit Paulus befreundet darstellt, sind noch einmal eine andere Kategorie als die philippischen Landbürgermeister!

* * *

Steht die Bedeutung von Ephesos für die Apostelgeschichte schon aufgrund des großen Umfangs der einschlägigen Geschichten außer Frage – keiner andern Stadt außerhalb Palästinas wird so viel Raum gewährt –, so soll zum Schluß nicht unerwähnt bleiben, daß diese Stadt auch für Paulus selbst von immenser Bedeutung war. Hier schrieb der Apostel nicht nur die Gefangenschaftsbriefe an die Philipper und an Philemon, sondern auch die größten Teile der Korrespondenz mit den Korinthern und den Galaterbrief. Hier verbrachte er viele Monate, längere Zeit, als in irgendeiner anderen Stadt, seit er Antiochien am Orontes endgültig verlassen hatte. Daher ist Ephesos für die siebte Sitzung ausgewählt, weil diese Stadt in der Mitte der 50er Jahre die wichtigste Stadt für die paulinische Mission war.

Ephesos ist auch für die 10. Sitzung gewählt, weil die Stadt auch für die Schüler des Paulus von zentraler Bedeutung gewesen ist.

Wegen seiner Bedeutung auch für die johanneische Schule begegnet Ephesos ein letztes Mal als christliches Zentrum in den 90er Jahren (13. Sitzung).

* * *

Abgeschlossen am 16. Juni 2005

Peter Pilhofer

¹¹ Peter Scherrer, a.a.O., S. 126.

¹² Ebd.